

# GESCHÄFTSBERICHT 2023/2024

## INHALT

Vorwort	4
Kennzahlen	6
«Bei uns laufen alle Fäden zusammen»	7
<b>Informationen zum Geschäftsjahr</b>	
Rüben	
Rückgang der Anbauflächen gestoppt	12
Zucker	
Zuckerpreise fahren Achterbahn	14
Durchschnittliche Zuckererträge trotz tiefer Zuckergehalte	16
Ethanol	
Stabile Produktion von Schweizer Ethanol	19
Futtermittel	
Starke Nachfrage nach Futtermitteln	20
Pektin	
Pektin aus Rüben-, Apfel- und Citrustrester	21
Mitarbeitende	
Employer Branding: viele Massnahmen umgesetzt	22
Nachhaltigkeit	
Wissenschaftsbasierte Ziele eingeführt	24
Strategie	
Überarbeitete Strategie und neuer CEO	25
Landwirtschaft AG der ZRA	
Ein Landwirtschaftsbetrieb entwickelt sich	27
Ricoter	
Rundum-Verwertung – sogar die Erde wird verwendet	28
Geschäftsergebnis und Ausblick	
Nachhaltige Ausrichtung ist selbstverständlich geworden	29
<b>Jahresrechnung</b>	
Bilanz per 30. September 2024	32
Erfolgsrechnung 2023/2024	33
Geldflussrechnung 2023/2024	34
Gewinnverwendung	35
Dividenden	35
Grundsätze	36
Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen	37
Weitere Angaben	39
Bericht der Revisionsstelle	40
<b>Konzernrechnung</b>	
Konsolidierte Bilanz per 30. September 2024	44
Konsolidierte Erfolgsrechnung 2023/2024	45
Konsolidierte Geldflussrechnung 2023/2024	46
Konsolidierungsgrundsätze	47
Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen	48
Weitere Angaben	49
Lagebericht des Konzerns	50
Bericht der Revisionsstelle	51
Organe der Gesellschaft	54

**Konzept, Text, Redaktion und Layout**  
c&h konzepte werbeagentur ag  
4500 Solothurn | werbekonzepte.ch

**Druck**  
Druckerei Herzog AG, 4513 Langendorf  
Gedruckt auf RecyStar Polar

# VORWORT DES PRÄSIDENTEN DES VERWALTUNGSRATES

Die Einzelheiten des Geschäftsjahres 2023/2024 sind auf den folgenden Seiten beschrieben. Das finanzielle Ergebnis ist wiederum erfreulich und wie in den Vorjahren hauptsächlich auf die hohen Zuckerpreise zurückzuführen. Die Zuckerpreise sind leider in den vergangenen Monaten deutlich zurückgegangen und wir werden uns im laufenden Geschäftsjahr und möglicherweise auch in den kommenden Jahren auf deutlich tiefere Zuckerpreise einstellen müssen. Umso wichtiger ist es, in guten Zeiten entsprechende Reserven zu bilden. Ob und in welchem Umfang wir wegen der tieferen Zuckerpreise auch die Entschädigungen an die Rübenpflanzler anpassen müssen, wird Gegenstand der kommenden Verhandlungen sein.

Die grösste Herausforderung bleibt nach wie vor die Anbaubereitschaft und damit der Erhalt, resp. die Ausdehnung der Anbaufläche. Dies ist uns in den vergangenen Jahren gut gelungen, konnte diese doch schon zum zweiten Mal in Folge gesteigert werden. Auch für das kommende Rübenjahr sieht es wiederum nach einem Anstieg aus. Entscheidend dafür sind im finanziellen Bereich einerseits die Entschädigungen für die Rüben und andererseits die Einzelkulturbeiträge. Bei den Entschädigungen für die Rüben ist der Grenzschutz ein zentrales Element. Im Jahr 2021 ist es mit breiter politischer Unterstützung gelungen, die damals auslaufenden Massnahmen für diese beiden Bereiche um weitere fünf Jahre bis Ende 2026 zu verlängern. Während die Höhe der Einzelkulturbeiträge weitgehend unbestritten und im Rahmen des Agrarbudgets auch gesichert ist, steht die Nachfolgelösung für den Grenzschutz noch immer nicht fest. Vom Bundesrat und vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) erhielt die Zuckerbranche den Auftrag, sich gemeinsam mit der Lebensmittelindustrie auf eine solche

Nachfolgelösung zu einigen. Nach monatelangen schwierigen und intensiven Verhandlungen wurde eine für beide Seiten akzeptable Lösung gefunden. Als diese Lösung dann dem BLW präsentiert wurde, kam erstaunlicherweise aus dem BLW ein Gegenvorschlag. Grundsätzlich besteht Einigkeit darüber, dass die neue Regelung auf Verordnungs- und nicht auf Gesetzesstufe erfolgen soll. Die entsprechende Verordnung ist nun mit verschiedenen Varianten (auch mit unserer erarbeiteten Branchenlösung) in der Vernehmlassung. Wir sind gespannt darauf, welches Echo diese Varianten auslösen werden und wie anschliessend der Bundesrat entscheiden wird. Sollte keine befriedigende Lösung gefunden werden, müsste wohl der gesetzgeberische Weg über die hängigen Standesinitiativen für die Unterstützung von Schweizer Zucker weiterverfolgt werden. Wenn immer möglich sollte dies vermieden werden. Ich habe darüber bereits in meinem letzten Vorwort ausführlich berichtet.

Auf Stufe Geschäftsleitung ist es bereits in den vergangenen Jahren zu verschiedenen personellen Wechseln gekommen. Per 1. Dezember 2024 hat nun mit Oliver Nussli der neue CEO die Geschäftsleitung übernommen. Wir sind überzeugt, mit Oliver Nussli den geeigneten Nachfolger gefunden zu haben, der sich bereits mit viel Elan gut einarbeiten und erste Zeichen setzen konnte. Oliver Nussli löst Guido Stäger ab, der die Schweizer Zucker AG während 13 Jahren umsichtig und unter schwierigen Verhältnissen erfolgreich geführt hat. Wir danken Guido Stäger für seinen grossen Einsatz und sind froh, dass wir im Verwaltungsrat weiterhin auf seine grosse Erfahrung, insbesondere auch im Zusammenhang mit verschiedenen in den letzten Jahren realisierten Projekten zählen dürfen. Auch bleibt er bis auf Weiteres im Verwaltungsrat der Ricoter



Erdaufbereitung AG, der Landwirtschaft AG der ZRA und der Bioenergie Frauenfeld AG.

An Herausforderungen wird es dem neuen CEO – wie schon seinem Vorgänger – nicht fehlen. Im Fokus stehen weiterhin die Nachhaltigkeit der ganzen Produktionslinie, von der Aussaat der Zuckerrüben bis zur Auslieferung des Zuckers, die Swissness-Problematik, die weitere Erhöhung der Anbauflächen und der Fachkräftemangel, um nur einige zu nennen.

Gemeinsam mit den Rübenpflanzern, der Fachstelle und weiteren involvierten Organisationen muss die Bekämpfung der verschiedenen bekannten Krankheiten weiter intensiviert werden, insbesondere auch mit resistenteren Sorten. Ziel ist eine Erhöhung des Hektarertrages und des Zuckergehaltes. Dies alles gilt sowohl für die Bio-, IP-Suisse- als auch für die konventionellen Rüben. Dieses Projekt ist auch deshalb eine grosse Herausforderung, weil der Einsatz der zur Verfügung stehenden Pflanzenschutzmittel kontinuierlich gesetzlich reduziert wird.

Der Verwaltungsrat, die neu zusammengesetzte Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden der Schweizer Zucker AG werden sich gemeinsam mit den Pflanzern weiterhin engagiert für eine erfolgreiche Zukunft von Schweizer Zucker einsetzen. Wir sind uns dessen sicher: Auch die Politik wird weiterhin ihren Beitrag leisten in der Überzeugung, dass der Erhalt der schweizerischen Zuckerproduktion im Interesse der schweizerischen Bevölkerung liegt.

Mein bester Dank gilt den Aktionärinnen und Aktionären, den Kundinnen und Kunden sowie den Mitarbeitenden für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.

**Andreas Blank**  
Präsident des Verwaltungsrates

# KENNZAHLEN

5-Jahre-Übersicht	Einheit	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Ertrag	Mio. CHF	209,6	217,9	221,5	285,0	294,7
Waren- und Materialaufwand	Mio. CHF	-166,1	-159,2	-161,7	-211,5	-199,7
Bruttogewinn	Mio. CHF	43,5	58,7	59,8	73,5	95,0
Betriebsaufwand	Mio. CHF	-52,7	-56,8	-57,3	-61,2	-77,6
Sonstiger Ertrag / Aufwand und Steuern	Mio. CHF	9,1	-1,5	-2,1	-7,8	-12,7
Gewinn	Mio. CHF	-0,1	0,3	0,4	4,5	4,6
Cashflow	Mio. CHF	1,9	11,6	17,4	25,2	44,1
Cashflow-Marge	Prozent	0,9	5,3	7,9	8,8	15,0
Investitionen	Mio. CHF	19,9	12,3	12,5	7,8	25,0
Eigenkapital	Mio. CHF	93,4	93,7	94,1	98,5	102,7
Personalbestand 30.9.	Anzahl	250	248	257	263	262
Zuckerproduktion	1000 t	240	229	211	227	202
Rübegelder	Mio. CHF	-83,9	-79,9	-74,4	-87,1	-95,6

# «BEI UNS LAUFEN ALLE FÄDEN ZUSAMMEN»

Rund die Hälfte aller Rüben, die von der Schweizer Zucker AG in ihren beiden Werken Frauenfeld und Aarberg verarbeitet werden, reist per Bahn an. Während einer Kampagne sind schweizweit rund 1000 Züge im Dienst des Rübenverkehrs unterwegs. Peter Koch ist Leiter Vertrieb bei der für den Rüben-Bahntransport verantwortlichen Firma TR Trans Rail AG und mit seinem Team mitverantwortlich dafür, dass jede Zuckerrübe pünktlich in einer der beiden Fabriken ankommt.

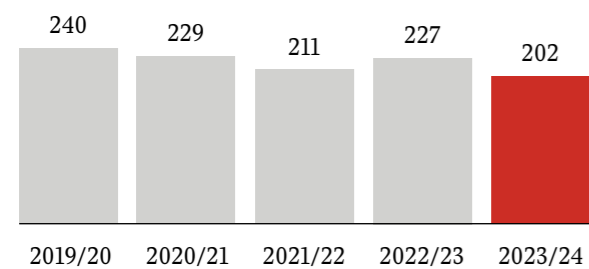
vollsten Passagiere für eine Zugreise. Sie brauchen keinen Speisewagen und auch keine Steckdose fürs Handy. Aber Zuckerrüben sind bekanntlich ein Naturprodukt, was ihren Transport – egal ob per Bahn, Traktoranhänger oder Lastwagen – nicht einfacher macht. Von den 1,5 Millionen Tonnen Zuckerrüben, welche die beiden SZU-Werke in Aarberg und Frauenfeld im Geschäftsjahr 2023/2024 verarbeitet haben, wurden rund die Hälfte per Bahn angeliefert.

### «Ein hochkomplexes System»

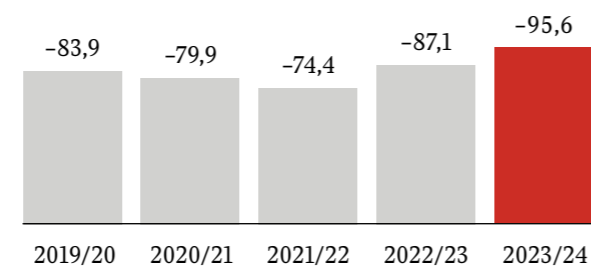
«Der Kluge reist im Zuge», lautet der legendäre Werbespruch, mit dem die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) bis Ende der 1970er-Jahre geworben haben. Nun sind Zuckerrüben gewiss nicht die anspruchs-

Dass ein Rübenzug zur richtigen Zeit von A nach B kommt, liegt in der Verantwortung von Peter Koch, Leiter Vertrieb bei der Firma TR Trans Rail AG in Frauenfeld, und seinem Team. «Der Buchstabe A

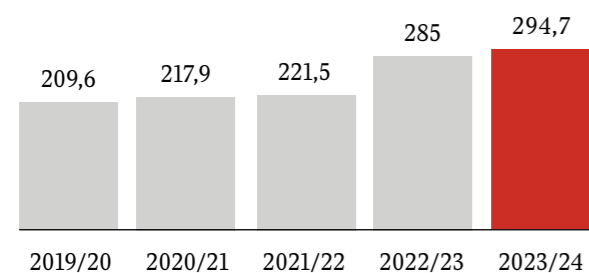
Zuckerproduktion in 1000 Tonnen



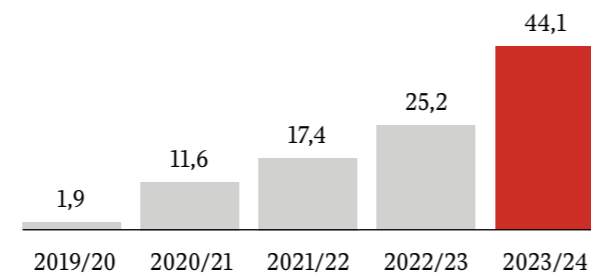
Rübegelder in Mio. CHF



Ertrag in Mio. CHF



Operativer Cashflow in Mio. CHF





#### ZUR PERSON

Peter Koch ist Leiter Vertrieb bei der TR Trans Rail AG. Der 62-Jährige ist in seiner Freizeit sportlich unterwegs. Er ist leidenschaftlicher Skifahrer und spielt Golf sowie Fussball. Er hat sein Handwerk von der Pike auf gelernt: Als Absolvent der damals noch existierenden Verkehrsschule arbeitete er zunächst bei den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB), wo er eine Lehre als Betriebsdisponent abschloss. Koch ist «Bähnler» durch und durch. Er arbeitet insgesamt seit 43 Jahren im Bereich der Eisenbahn.

steht für einen der vierzig Verladebahnhöfe für Zuckerrüben in der ganzen Schweiz. Das B steht für eine der beiden Zuckerfabriken», erklärt Koch. Was auf den ersten Blick ziemlich simpel klingt, ist ein hochkomplexes System, in dem alle Beteiligten aufeinander angewiesen und voneinander abhängig sind. «Es handelt sich um eine riesige und komplizierte Transportkette, die bereits bei der Aussaat der Rüben beginnt», so Koch. Seine Augen funkeln. Er ist Eisenbahner mit Leib und Seele.

#### Handschlag statt Verträge

TR Trans Rail AG ist seit Herbst 2019 ein wichtiger Logistikpartner der SZU. Ursprünglich eine Eventagentur – man hat unter anderem Reisen mit gecharterten Zügen sowie Spezialtransporte organisiert –, kam die Firma nach einigen Turbulenzen im SZU-Logistikbereich sozusagen wie die Jungfrau zum Kinde: «Wir haben vorher als Dienstleister für die damaligen SZU-Logistikpartner gearbeitet. Aus verschiedenen Gründen gab es eine ziemlich hektische Restrukturierung bei der SZU-Logistik und wir haben fast schon über Nacht den Bahntransport übernommen – für uns eine grosse Schuhnummer», erinnert sich Koch. Denn: «Wir hatten das vorher noch nie gemacht. Das Team hat drei Monate lang praktisch <7x24> durchgearbeitet. So etwas macht man nur einmal», lacht Koch. Zeit für umfangreiche Verträge blieb nicht. «Wir und die SZU haben einander sozusagen per Handschlag versprochen, dass wir das hinkriegen. Und wir haben es durchgezogen.»

#### Die SZU ist ein verlässlicher Partner

Heute gibt es selbstverständlich Verträge zwischen der SZU und der TR Trans Rail AG. Der Kern eines jeden Handschlags, partnerschaftliche Zusammenarbeit und Vertrauen, ist aber geblieben. «Die SZU ist für uns ein verlässlicher Partner. Wir haben kompetente Ansprechpartner, sprechen uns ab und ziehen alle am gleichen Strick. In einem solch komplizierten System ist das eine wichtige Grundvoraussetzung. Wir suchen immer zusammen nach der Lösung. Das Problem, gerade bei einer Transportkette, kommt nämlich jeweils von allein», so Koch.

#### «Nur ein Zahnrad»

«Bähnler» Peter Koch bringt so schnell nichts aus der Ruhe. Nervosität und Hektik sucht man bei ihm vergebens; dafür hat er zu viel Erfahrung und kennt die Herausforderungen in der Logistik zu gut. Um zu erahnen, wie kompliziert sein tägliches Geschäft mit dem Transport von Zuckerrüben auf den Schienen ist, hier ein paar Zahlen: Während der Kampagne sind in der Schweiz pro Tag, respektive pro Nacht, bis 20 volle und leere Rübenzüge unterwegs. Die Rüben werden an 40 Bahnhöfen verladen. Immerhin müssen sie nicht umsteigen: Jeder Zug fährt direkt – wenn auch manchmal mit einem kurzen Zwischenstopp – in eines der beiden SZU-Werke. Koch und sein Team sind zwar für den Bahntransport verantwortlich, aber dennoch «nur ein Zahnrad in einem komplizierten und störungsanfälligen System», wie Koch sagt.

#### Kommunikation und Aufrichtigkeit

Bevor die Rüben ihre Zugreise nämlich überhaupt antreten können, gibt es aus logistischer Sicht schon einen Haufen Arbeit. Verantwortlich dafür ist die SZU-Transportorganisation. Stark vereinfacht (und dennoch genug kompliziert, wenn man es sich vorstellt), vereinbart sie mit den Bauern, wer wann welches Feld erntet, welche Verlademaschinen wann auf welchem Feld und an welchem Bahnhof zur Verfügung stehen und wann die Rüben an welchen Verladebahnhof transportiert werden. Und am Ende der Transportkette sind die Zuckerfabriken darauf angewiesen, immer mit genug Rüben versorgt zu werden. Dazwischen – in diesem «Sandwich» aus Erwartungen, ständig auftretenden technischen Problemen bei einer unfassbaren Anzahl an Anlagen und verschiedenen Wetterbedingungen – arbeiten Peter Koch und sein Projektleiter Peter Springer. Sie sind die Planer, sitzen am Computer und hängen am Telefon. An jedem ersten Verladetag stehen Koch und sein Team an jedem Verladebahnhof und lösen allfällige Probleme, bevor diese auf das ganze System übergreifen können. Kommunikation und Aufrichtigkeit sind alles, ist Koch überzeugt: «Es sind so viele Menschen in das System involviert. Man muss mit ihnen sprechen. Und man muss seine Versprechen einhalten. Dann funktioniert's.»



#### «WIR SIND SCHWEIZER ZUCKER»

Unter dem Motto «Wir sind Schweizer Zucker» widmet sich die aktuelle Serie der SZU-Geschäftsberichte wichtigen Akteurinnen und Akteuren im weiten Betätigungsfeld der Schweizer Zucker AG. Den Anfang machte im letzten Geschäftsbericht stellvertretend für alle SZU-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter Werner Schälchli, Werkskommissionspräsident des Standorts Frauenfeld.

# INFORMATIONEN ZUM GESCHÄFTS- JAHR

# RÜCKGANG DER ANBAUFLÄCHEN GESTOPPT

**2023 war ein aufreibendes Jahr für die Rübenbauern. Nach einem verregneten Frühling und einem trockenen Sommer zeigte sich die Ernte aufgrund der anhaltenden Niederschläge im Herbst als sehr arbeitsintensiv. Am Ende wurden 1,5 Millionen Tonnen Rüben geerntet.**

## Anbau

Der attraktive Rübenpreis und die günstigen Rahmenbedingungen motivierten wieder mehr Pflanzerrinnen und Pflanzler, auf ihren Betrieben Zuckerrüben anzubauen. Der negative Trend des Flächenrückgangs konnte gestoppt werden. Die Fläche stieg gesamthaft um mehr als 500 Hektaren auf 16420 Hektaren. Von dieser Fläche wurden 3630 Hektaren unter dem IP-Suisse-Label produziert. Die Bio-Fläche betrug 241 Hektaren.

Bis Ende März waren in der Ostschweiz 80 Prozent der Flächen ausgesät; im Gegensatz zur Westschweiz, wo zum gleichen Zeitpunkt nur 20 Prozent der Rübensamen im Boden waren. Ende April waren alle Flächen ausgesät. Es folgten trockene Sommermonate, in denen sich der neue Schädling, der Rübenrüsselkäfer, vor allem in der Westschweiz ausbreiten konnte. Der neue Schädling führte in Kombination mit der Trockenheit zu Totalverlusten

auf rund 20 Hektaren in der Region der Orbe-Ebene. In Zukunft muss diesem neuen Schädling besondere Aufmerksamkeit gelten und wirksame Bekämpfungsmethoden müssen gefunden werden. Wie im Vorjahr konnte die Virusvergilbung durch das Monitoring der Blattlausflüge und die Notbewilligungen für drei Insektizide erfolgreich bekämpft werden. Die vom SBR (Syndrome Basses Richesses) befallenen Regionen haben sich weiter ausgedehnt. Eine direkte Bekämpfung ist weiterhin nicht möglich. Durch die Wahl von toleranteren Sorten und eine angepasste Fruchtfolge können die Ertragsverluste jedoch erheblich reduziert und höhere Zuckergehalte erzielt werden.

## Ernte

Die dritte Proberodung zeigte erfreuliche Erträge und weckte die Hoffnung auf eine gute Ernte. Zu Beginn der Kampagne war das Wetter noch sehr trocken und warm, was die Ernte erleichterte. Es folgte jedoch eine ungewöhnlich feuchte Periode. Die täglichen Regenfälle erschwerten die Erntearbeiten und den Transport massiv. Gegen Ende der Kampagne war der Boden im Seeland so aufgeweicht, dass einige Parzellen während der Kampagne nicht geerntet werden konnten.

In der Westschweiz war der Durchschnittsertrag mit 67,1 Tonnen pro Hektare Rüben und einem Zuckergehalt von 14,9 Prozent enttäuschend. In der Ostschweiz betrug der durchschnittliche Ertrag 82,3 Tonnen pro Hektare mit einem Zuckergehalt von 16,2 Prozent. Dieser Ertrag kann als gut beurteilt werden.

Die Bio-Rüben-Kampagne belief sich auf 12314 Tonnen Rüben mit einem durchschnittlichen Ertrag von 51 Tonnen pro Hektare. Die Menge ist mit derjenigen des Jahres 2022 vergleichbar.

Um das Verarbeitungspotenzial an beiden Standorten besser auszuschöpfen, wurden deutsche Rüben importiert, davon rund 235000 Tonnen von konventioneller und 69000 Tonnen in Bio-Qualität.

## Transport

Die Verlade- und Transportorganisationen wurden durch die schwierigen Wetterbedingungen vor allem gegen Ende der Kampagne auf eine harte Probe gestellt. Die am Rübentransport beteiligten Akteure im Strassen- und im Schienenverkehr meisterten die Herausforderungen sehr gut. Bei den Schienentransporten aus Deutschland konnte die Zuverlässigkeit im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden.

**«Der Zuckergehalt ist zu tief. Aber wir forschen mit Hochdruck an neuen, resistenten Sorten.»**

Lukas Aebi  
Leiter Rübenmanagement

		2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
<b>Anbauflächen</b>						
Konventionell	ha	17 500	16 776	13 477	12 219	12 549
IP-Suisse	ha	279	974	2 769	3 441	3 630
Bio	ha	116	151	188	207	241
<b>Total</b>	<b>ha</b>	<b>17 895</b>	<b>17 901</b>	<b>16 434</b>	<b>15 867</b>	<b>16 420</b>

# ZUCKERPREISE FAHREN ACHTERBAHN

Das vergangene Geschäftsjahr war global geprägt von starken Preis- und Produktionsschwankungen, die hauptsächlich durch extreme Wetterbedingungen wie «El Niño» verursacht wurden. Weltweit wurde eine Zuckerproduktion von rund 180 Millionen Tonnen erreicht, was einen Rückgang zum Vorjahr bedeutet. Dieser Rückgang ist auf ungünstige Wetterbedingungen in wichtigen Produktionsländern wie Indien oder Thailand zurückzuführen.

## Welt

Brasilien, der weltweit grösste Zuckerproduzent, konnte die Ernte stabil halten, rechnet für das Folgejahr jedoch mit einem Rückgang. In der Europäischen Union und China hingegen erholte sich die Produktion leicht. Die weltweiten Zuckerpreise blieben zu Beginn des Geschäftsjahres hoch – getrieben von Befürchtungen einer Verknappung des Angebots –, sanken während der nächsten Monate laufend und stiegen am Schluss des Geschäftsjahres infolge Dürrewarnungen aus Brasilien wieder leicht an. Diese Achterbahnfahrt wirkte sich auch auf die Verkaufsabschlüsse der Schweizer Zucker AG aus.

Die Auswirkungen von «El Niño» wiederum führten zu Trockenheit in sehr grossen Produktionsländern wie Indien und Thailand. So ereilte Thailand ein 17-Jahre-Tief in der Zuckerproduktion von 7,4 Millionen Tonnen, was einem Rückgang von 31 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Auch Indien, der zweitgrösste Zuckerproduzent der Welt, erlitt einen Produktionsrückgang. All diese Produktionsschwankungen spiegelten sich in der Folge auch im Weltmarktpreis.

## Europa

Das vergangene Geschäftsjahr war in Europa durch eine Vielzahl von Herausforderungen und Entwicklungen geprägt, die sowohl auf den Klimawandel als auch auf geopolitische und wirtschaftliche Faktoren zurückzuführen sind. Klimatische Bedingungen spielten dabei eine entscheidende Rolle: In vielen europäischen Anbaugebieten wurden die Zuckerrübenenerträge durch Trockenheit und Hitzeperioden beeinträchtigt.

Entsprechend volatil verlief die Preisentwicklung. Der Zuckerpreis für neue Abschlüsse sank im Laufe des Jahres und halbierte sich bis zum Jahresende. Rohstoff-, Energie- und Personalkosten sind kurzfristig nur schwer anzupassen, was zu sinkenden Gewinnmargen der Verarbeiter und Produzenten führen wird. Bereits haben einige grosse Marktpartner entsprechende Gewinnwarnungen kommuniziert.

Nach wie vor nehmen die ungelösten geopolitischen Unruhen grossen Einfluss auf die Wirtschaft. Der Ukrainekrieg führt weiterhin zu Marktverwerfungen, da die Europäische Union zollfreien Zugang für Agrarimporte aus der Ukraine gewährt hat. Dies wiederum verunsicherte die europäische Zuckerwirtschaft, da der zusätzliche Zuckerimport den Markt unter Druck setzt.

## Schweiz

Produziert wurden in der Kampagne 2023/2024 insgesamt 202'000 Tonnen, davon 10'600 Tonnen Bio-Zucker. Die gesamte Verkaufsmenge lag mit 223'000 Tonnen deutlich tiefer als im Vorjahr. Getrieben wurde dieser Rückgang einerseits durch die exportabhängige Schweizer Schokoladeindustrie, die unter den stark gestiegenen Kakaopreisen leidet. Diese erhöhten sich zeitweise um das

Vierfache, was zu sinkenden Produktionsmengen bei Schokolade und in der Folge zu einer sinkenden Zuckernachfrage führte. Andererseits stellten einige Industriekunden verstärkt von Schweizer Zucker auf EU-Zucker um, dies weil der gesunkene Selbstversorgungsgrad (<50 Prozent) die erhöhte Verwendung von ausländischem Zucker zulässt. Dieser Umstand ist höchst bedauerlich, können die Lebensmittelhersteller jetzt ihre Produkte mit dem Schweizer Kreuz kennzeichnen, obwohl «nur» noch 40 Prozent Schweizer Zucker verwendet werden müssen. Die Aussichten am Zuckermarkt haben sich für die SZU für das Geschäftsjahr 2024/2025 damit nicht nur wegen der sinkenden Preise, son-

dern auch wegen der verstärkten Konkurrenz im Rahmen der Swissness-Vorgaben deutlich verschlechtert. Der Absatz von Bio-Zucker reduzierte sich weniger stark und der Absatz von IP-Suisse-Zucker wuchs erfreulicherweise um 40 Prozent.

**«Wir kämpfen für die Swissness – in Schweizer Produkte gehört Schweizer Zucker.»**

Jürg Burkhalter  
Leiter Verkauf und Marketing

Zuckerverkauf		2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Konventionell	t	233 311	228 089	231 487	227 819	194 713
IP-Suisse	t	4 949	6 868	7 053	12 349	17 293
Bio	t	7 389	9 079	11 885	11 652	10 898
<b>Total</b>	<b>t</b>	<b>245 649</b>	<b>244 036</b>	<b>250 425</b>	<b>251 820</b>	<b>222 904</b>



# DURCHSCHNITTLICHE ZUCKER- ERTRÄGE TROTZ TIEFER ZUCKER- GEHALTE

**Auch die Zuckerrübenkampagne 2023 war wie schon ein Jahr zuvor herausfordernd. Die Energiekrise und die Engpässe in den Lieferketten sorgten auch in diesem Geschäftsjahr für Unsicherheiten. Immerhin haben sich die Preise etwas stabilisiert. Die vorausschauende Planung und rechtzeitig eingeleitete Massnahmen hielten Aufwände und Kosten im Rahmen.**

jahr. Daraus konnten rund 202 000 Tonnen Zucker gewonnen werden. Der durchschnittliche Ertrag bei den konventionellen Rüben Schweiz liegt bei rund 74 Tonnen Rüben und 15,4 Prozent Zucker-gehalt respektive einem bereinigten Zuckerertrag (BZE) von 11,3 Tonnen pro Hektare. Trotz der tiefen Zuckergehalte werden somit wieder durchschnittliche Zuckererträge erreicht.

**«Dank den Holzkraftwerken produzieren unsere Fabriken nachhaltigen Zucker.»**

**Steve Howe**  
Leiter Operations

Einmal mehr erschwerte das überaus nasse Wetter im Herbst die Rodung der Rüben. Dank professionellem und flexiblem Einsatz der Transportunternehmen konnte die Fabrik stets mit Rüben versorgt werden. In einer langen Kampagne werden schliesslich rund 1,5 Millionen Tonnen Rüben verarbeitet. Das sind 10 Prozent weniger als im Vor-

Zuckerproduktion		2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Konventionell	t	227 300	209 200	174 400	179 100	159 300
IP-Suisse	t	3 000	8 500	24 400	34 700	31 800
Bio	t	9 300	11 200	11 700	12 800	10 600
<b>Total</b>	<b>t</b>	<b>239 600</b>	<b>228 900</b>	<b>210 500</b>	<b>226 600</b>	<b>201 700</b>

## Aarberg

### Rübenverarbeitung, Zuckergewinnung, Futter

Während der achtzig-tägigen Kampagne wurden 689 500 Tonnen Rüben verarbeitet und daraus rund 85 100 Tonnen Zucker produziert. Es fielen 123 000 Tonnen melassierte Pressschnitzel an. Davon konnten 70 000 Tonnen lose vermarktet werden. 32 000 Tonnen wurden auf der eigenen Anlage zu Ballen gepresst. Zusätzlich wurden etwa 7 100 Tonnen Trockenschnitzel produziert. Aus Rübenmelasse wurden 200 000 Liter Ethanol der höchsten Qualitätsstufe produziert

### Energie, Nachhaltigkeit und Hilfsstoffe

Das Holzkraftwerk Aarberg (HKW) hat insgesamt 52 GWh als Dampf geliefert. Das sind rund 5 GWh mehr als im Vorjahr. Das Holzkraftwerk hat die Dicksaft-Kampagne zum ersten Mal vollständig mit Dampf versorgt. Auch die Wärmeversorgung der Fabrik intern wie extern konnte vollständig mit Heisswasser vom HKW abgedeckt werden. Weitere 6,4 GWh von selbst erzeugtem Biogas konnte in das örtliche Erdgasnetz eingespeist werden. Eine neue Biogas-Vollaufbereitungsanlage ist in Betrieb genommen worden. Sie ermöglicht eine Einspeisung von Biogas in das Erdgasnetz ausserhalb der Kampagne.

### Technik und Investitionen

Mehrere Neuerungen wurden erfolgreich umgesetzt. Auch wurde eine weitere Etappe im Upgrade des Leitsystems erfolgreich vorgenommen. Die neu installierte PV-Anlage (120 kWp) ist am Netz. Der Bau einer NH<sub>3</sub>-Rückgewinnungsanlage hat begonnen. Diese soll 2024/25 in Betrieb genommen werden.

## Frauenfeld

### Rübenverarbeitung, Zuckergewinnung, Futter

In der 103 Tage dauernden Kampagne wurden aus 816 000 Tonnen Rüben 116 600 Tonnen Weisszucker erzeugt. Aus Deutschland wurden dieses Jahr 235 000 Tonnen konventionelle Rüben importiert. Die Bio-Produktion war hinsichtlich Menge wie auch Produktequalität sehr erfreulich. Aus 81 000 Tonnen Bio-Rüben wurden 10 600 Tonnen Bio-Zucker hergestellt. Hinzu kommen 29 000 Tonnen Melasse und 144 200 Tonnen Pressschnitzel. Aus 33 500 Tonnen Pressschnitzel wurden Ballen produziert. Zusätzlich wurden etwa 10 000 Tonnen Trockenschnitzel und 900 Tonnen nicht pelletierte Strukturstreusel hergestellt.

### Energie, Nachhaltigkeit und Hilfsstoffe

Der Energieverbrauch war auf dem Fünfjahresdurchschnittswert. Die Energiekosten pro Kilowattstunde sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken, aber immer noch höher als die Vorkrisenzeitpreise. In Frauenfeld wurde Erdgas wieder zu 100 Prozent als Brennstoff eingesetzt. Der Verbrauch der Hilfsstoffe war durchschnittlich. Der Anfall bei der Rübenwascherde betrug 26 800 Tonnen – eine durchschnittliche Menge. Die betriebliche Abwasserreinigungsanlage lief störungsfrei und die dort generierte Biogasmenge mit einem Energieinhalt von über 7,2 GWh konnte in das örtliche Erdgasnetz eingespeist werden.

### Technik und Investitionen

Mehrere Neuerungen wurden erfolgreich umgesetzt. Die nächste Etappe der Photovoltaik-Anlage (200 kWp) hat zum ersten Mal Strom erzeugt. Der Bau des neuen Niedertemperaturtrockners ist weit fortgeschritten. Die Anlage soll in der Kampagne 2025 in Betrieb genommen werden.



## STABILE PRODUKTION VON SCHWEIZER ETHANOL

Seit Sommer 2022 produziert die Schweizer Zucker AG Ethanol für die Getränke-, Pharma- und Kosmetikindustrie. An der Anlage wurden umfangreiche, technische Anpassungen und Verbesserungen vorgenommen. Auch die Logistik musste genau geplant werden, um die Verfügbarkeit der Rohstoffe und die Lagerkapazitäten für das Endprodukt gewährleisten zu können.

Für das Geschäftsjahr 2023/2024 wurde mit dem Vertriebspartner Alcosuisse eine Liefermenge von rund 200 000 Litern vereinbart. Dabei handelte es sich ausschliesslich um Ethanol aus Schweizer Melasse. Für Bio-Ethanol bestand dieses Jahr kein Bedarf. Vom 18. März bis zum 24. Juni 2024 wurden somit rund 194 000 Liter in der gewünschten Qualität produziert und an Alcosuisse verkauft. Alcosuisse ist derzeit die exklusive Vertriebspartnerin. Sie ist in engem Kontakt mit den Herstellern von Schweizer Spirituosen, um Import-Ethanol durch unser hochwertiges Schweizer Ethanol zu ersetzen und ihn schliesslich auch mit dem Schweizerkreuz auszuloben.

Nach Implementierung verschiedener Optimierungsmassnahmen in Zusammenarbeit mit der Herstellerfirma Frilli unterstützte uns diese auch bei der Inbetriebnahme. Am 20. März 2024 wurde das erste Ethanol (EtOH) produziert. Durch die Optimierung war es möglich, die Ausbeute auf 2100 Liter pro Tag zu erhöhen. Ein weiteres Ziel zur Effizienzsteigerung wurde erreicht, indem die Schicht primär nur noch mit einer Person besetzt wurde, aber gleichzeitig weitere interessierte SZU-Mitarbeitende auf der Ethanol-Anlage ausgebildet wurden.

**«Ethanol in höchster  
Qualität – unser Kind ist  
erwachsen geworden.»**

**Uwe Freisslich**  
Leiter Strategische Projekte

## STARKE NACHFRAGE NACH FUTTERMITTELN

**Unter den hohen Niederschlagsmengen im Berichtsjahr hat auch die Qualität des Raufutters gelitten. Entsprechend hoch war die Nachfrage nach Rübenschnitzeln zum Einsilieren. Bei den Trockenschnitzeln mussten sogar grössere Mengen importiert werden, um den Bedarf zu decken.**

Das Marktangebot im Bereich von Raufutter zeigte sich aufgrund des Wetters – insbesondere wegen der hohen Niederschlagsmengen – als tief und qualitativ mittelmässig. Entsprechend hoch und überdurchschnittlich war damit die Nachfrage nach Rübenschnitzeln zum Einsilieren. Die Verkaufszahlen von losen Pressschnitzeln und Pressschnitzelballen lagen so hoch, wie dies zuletzt vor sieben Jahren der Fall war.

Weil bei der SZU die Rübenschnitzelmenge eher tief war, wurden die Trocknungsanlagen in Aarberg und Frauenfeld erst später und mit reduzierter Leistung in Betrieb genommen. Das Potenzial an möglicher Verkaufsmenge konnte aufgrund der bescheidenen Rübenerträge nicht vollumfänglich ausgeschöpft werden.

Bei den Trockenschnitzeln mussten grössere Mengen importiert werden, um den Bedarf der Kunden decken zu können. Es bleibt, zu hoffen, dass sich die «Mangellage» bei den Futtermitteln in absehbarer Zeit entspannt und auch die Schweizer Zucker AG wieder sämtlichen Nachfragebedürfnissen nachkommen kann.

Weiterhin erfreulich entwickelt sich der Verkauf der Bio-Futtermittel. Die Nachfrage war hier, ebenfalls der schlechten Raufutterlage geschuldet, so hoch, dass bereits vor dem offiziellen Verarbeitungsstart fast sämtliche Produkte ausverkauft waren.

**«Futtermittel sind gefragt. Wir brauchen mehr Rübenschnitzel.»**

**Sandro Kocher**  
Leiter Futtermittel

## PEKTIN AUS RÜBEN-, APFEL- UND CITRUSTRESTER

**Anfang 2024 startete die Extraktion von Citrustrester. Mit dem neuen Rohstoff hat sich die Qualität der Pektine für die SZU-Gelierzucker stark verbessert und damit auch die Abhängigkeit von externen Lieferanten reduziert. Für den direkten Absatz von Pektin wurden Marketingmassnahmen ergriffen.**

Die Produktion von Pektin im Werk Frauenfeld hat sich etabliert und läuft stabil. Nebst den bestehenden Extraktionsprozessen für Rüben- und Apfeltrester konnte Anfang 2024 auch die Extraktion von Citrustrester gestartet werden. Mit dem neuen Rohstoff hat sich die Qualität der Pektine für die SZU-Gelierzucker stark verbessert und damit auch die Abhängigkeit von externen Lieferanten reduziert. Mit dem in Frauenfeld extrahierten Citruspektin wurden in Aarberg rund 150 Tonnen Gelierzucker für den Detailhandel hergestellt – eine sinnvolle Synergie, die sich auszahlt.

Der direkte Verkauf von Pektin hingegen läuft noch zaghaf. Noch konnten nicht genug Kunden akquiriert werden, um damit stabile Umsätze zu generieren. Um den Absatz vom Swiss Beta Pectin anzukurbeln, wurden diverse Marketingmassnahmen ergriffen. Ein anwendungsorientiertes Video zu der Produktion und den Einsatzmöglichkeiten von Pektin soll potenzielle Kunden direkt ansprechen.

Parallel dazu wurden weitere Basisrezepturen für beispielsweise vegane Glace und Aromaölemulsionen erarbeitet und so die Angebotspalette erweitert. Dank diesen Massnahmen stieg der Absatz gegenüber dem Vorjahr deutlich. Das Verkaufsziel wurde knapp erreicht. Damit der Absatz auch in den nächsten Jahren steigt, sind Kooperationen mit verschiedenen Hochschulen geplant: Es soll dabei die Basis für die Erschliessung weiterer Anwendungsegmente wie von Fleischersatzprodukten oder Kosmetik erarbeitet werden.

**«Wir müssen unser Swiss Beta Pectin noch bekannter machen.»**

**Luis Signer**  
Leiter Business Development

## **EMPLOYER BRANDING:** **VIELE MASSNAHMEN UMGESETZT**

**Die Anstrengungen zur Stärkung der Arbeitgebermarke begannen im Berichtsjahr Früchte zu tragen. Die erste Teilnahme an der Berufs- und Ausbildungsmesse (BAM) in Bern war ein Highlight und ein grosser Erfolg. Am SZU-Stand vertraten die Lernenden die Schweizer Zucker AG mit Stolz und Freude. Auch werden Aus- und Weiterbildungen in allen Bereichen und Hierarchiestufen angeboten. Sie stehen allen Mitarbeitenden offen.**

Am Ende des Berichtsjahres arbeiteten 262 Mitarbeitende und 28 Lernende bei der Schweizer Zucker AG. Das sind leicht weniger als im Vorjahr. Dies auch, weil einige Stellen zum Stichtag unbesetzt waren. Die im letzten Jahr gestarteten Aktivitäten zur Arbeitgebermarke beginnen sich auszuzahlen: Die SZU kann gute neue Mitarbeitende gewinnen. Die Arbeitsplätze in der Zuckerproduktion sind attraktiv, fordernd und auch ein Alleinstellungsmerkmal, weil sie Funktionen beinhalten, die nur bei der SZU erlernt werden können. Auch für Nachwuchs wird gesorgt. So bildet die Schweizer Zucker AG an beiden Standorten Lernende (EFZ/EBA) in verschiedenen Berufen aus, u. a. Elektroinstallateur/-innen, Polymechniker/-innen, Kauffrau/Kaufmann oder Logistiker/-innen.

### **Arbeitgebermarke / Employer Branding**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die verschiedenen Massnahmen des Employer Branding umgesetzt. Einerseits wurden die Ideen verfeinert und andererseits mit der Produktion der Kommunikationsmittel begonnen. Dank dem grossen Einsatz der Projektleitung und vielen freiwilligen Mitarbeitenden ist grossartiges Bild- und Filmmaterial entstanden, das in der Folge gezielt auf Social Media, auf Flyern, an Messen oder auch auf der Website eingesetzt wird.

Als weitere Massnahme bei der Stärkung der Arbeitgebermarke hat die Schweizer Zucker AG erstmals Werbung als Arbeitgeberin im öffentlichen Verkehr geschaltet. Die erste Teilnahme an der Berufs- und Ausbildungsmesse (BAM) in Bern war ein Highlight und ein grosser Erfolg. Am SZU-Stand vertraten die Lernenden die Schweizer Zucker AG mit Stolz und Freude. Der direkte Kontakt unter den Jugendlichen hat sich als ideal erwiesen, da man auf Augenhöhe untereinander diskutieren konnte. Interessierte erhielten so einen vertieften Einblick zu den Lehrberufen. Denn die Schweizer Zucker AG hat als Arbeitgeberin viel Positives zu bieten, nicht zuletzt durch die interessanten und vielseitigen Berufsfelder. Dies soll verstärkt nach aussen getragen werden.

### **Soziale Nachhaltigkeit**

Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitenden ist ein strategisches Ziel der Schweizer Zucker AG und zahlt sich nachhaltig aus. Die SZU unterstützt Mitarbeitende in ihrer Entwicklung, damit sie einen optimalen Ausbildungsstand erhalten. Die Aus- und Weiterbildungen werden in allen Bereichen und Hierarchiestufen angeboten und stehen allen Mitarbeitenden offen. Das fördert nicht nur die Motivation, sondern wird auch als Wertschätzung anerkannt. Für die externe Aus- und Weiterbildung wurden im Berichtsjahr insgesamt 2600 (Vorjahr 3500) Arbeitsstunden aufgewendet. Die Reduktion lässt sich vor allem auch dadurch erklären, dass intern durchgeführte Ausbildungen darin nicht enthalten sind.

**«Das Image als Arbeitgeberin ist mitentscheidend bei der Suche nach Mitarbeitenden.»**

**Marc Spring**  
Leiter Human Resources

	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
FTE <sup>1</sup>	212	216	219	242	237
Mitarbeitende <sup>1</sup>	232	239	242	263	262
Lernende	28	27	25	28	28
<b>Frauen/Männer<sup>2</sup></b>	<b>20 %   80 %</b>	<b>21 %   79 %</b>	<b>19 %   81 %</b>	<b>17 %   83 %</b>	<b>18 %   82 %</b>

<sup>1</sup> Per 30.9. laufende Verträge

<sup>2</sup> Ohne Lernende

## WISSENSCHAFTSBASIERTE ZIELE EINGEFÜHRT

Die Schweizer Zucker AG setzt sich seit Jahrzehnten für Nachhaltigkeit ein, um sozial, wirtschaftlich und ökologisch verantwortungsvoll zu handeln. Ab dem Jahr 2023 hat das Unternehmen wissenschaftsbasierte Ziele eingeführt, die von der Science Based Targets initiative (SBTi) verifiziert wurden.

Gegenüber dem Basisjahr 2020 konnten die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Jahr 2023 um 27 Prozent gesenkt werden und betragen noch 48 400 Tonnen CO<sub>2</sub>. Der Fokus für die Zukunft liegt auf erneuerbaren Energien, energieeffizienter Produktion und umweltfreundlichen Verpackungslösungen.

Zudem engagiert sich das Unternehmen in der nachhaltigen Landwirtschaft und ist Mitglied bei AgroImpact. Diese Schweizer Genossenschaft fördert innovative agronomische Lösungen und vereint Akteure aus Landwirtschaft, Forschung und Industrie. Ziel ist, die Landwirtschaft bei der Anpassung der Bewirtschaftungsmethoden an den Klimawandel zu unterstützen und Treibhausgasemissionen zu reduzieren.

### Aktuelle Fortschritte und laufende Energieprojekte

- Installation eines Niedertemperaturtrockners zur Nutzung von Abwärme (Frauenfeld)
- Ausbau von Photovoltaikanlagen (Aarberg und Frauenfeld)
- Biogasaufbereitung aus alternativen Stoffen auch ausserhalb der Kampagne
- Vergrösserung der Verdampferflächen zur Energieverbrauchsreduktion

### Nachhaltigkeit-Meilensteine

- 1991: Gründung von Ricoter zur Verwertung von Rübenerde
- 1994: Klär- und Biogasanlagen in beiden Werken
- 2001: erste Bio-Zucker-Produktion in Frauenfeld
- 2004: komplette Umstellung von Heizöl auf Erdgas in beiden Fabriken
- 2021: Inbetriebnahme Holzheizkraftwerk Aarberg
- 2022: Inbetriebnahme Bioenergieanlage Frauenfeld
- 2023: Verifizierung durch SBTi
- 2024: Mitglied bei AgroImpact

Mit diesen Massnahmen konnte der spezifische CO<sub>2</sub>-Ausstoss pro Tonne Zucker seit 1990 bereits um 50 Prozent reduziert werden.

### Key Facts 2023

Frischwasserverbrauch: 0,44 m<sup>3</sup>/t Zucker  
Energiebezug aus erneuerbarer Produktion: 19% (57 840 MWh, entspricht 11 660 t CO<sub>2</sub>)  
Scope-1-Emissionen: 0,168 t CO<sub>2</sub>/t Zucker<sup>1</sup>  
Produkt-Fussabdruck: 0,560 t CO<sub>2</sub>/t Zucker<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Allokation nach Saccharosegehalt der Wertstoffe

## ÜBERARBEITETE STRATEGIE UND NEUER CEO

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben die Strategie der SZU angepasst. Daraus werden nun die strategischen Handlungs- und Geschäftsfelder definiert. An der Spitze der SZU gibt es einen Wechsel: Nach 13 Jahren im Dienste der SZU wird Guido Stäger pensioniert. Seine Nachfolge als CEO tritt Oliver Nussli an.

Die strategische Ausrichtung des Unternehmens liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates. Im Rahmen einer Strategieüberprüfung hat der Verwaltungsrat in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung die Strategie der Schweizer Zucker AG angepasst. In Ableitung dieser Strategie wird nun im kommenden Jahr die Geschäftsleitung die konkreten Umsetzungspläne der strategischen Handlungsfelder definieren. Diese bilden die Grundlage für die übergeordneten Ziele, die

anschliessend mit geeigneten Massnahmen den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens sicherstellen sollen. Besonderen Fokus wird dabei neben der ökonomischen und sozialen auch auf die ökologische Nachhaltigkeit gelegt.

### Wechsel an der Spitze – auf Guido Stäger folgt Oliver Nussli

Mit der Pensionierung von Guido Stäger auf Ende 2024 geht eine Ära in der Schweizer Zucker AG zu Ende. Über 13 Jahre leitete er die Geschicke der Firma und führte sie trotz Marktliberalisierung und schwindender Anbauflächen zum Erfolg. Mit Stolz darf er auf das Erreichte zurückblicken. Innovationen wie Ethanol oder Pektin wurden unter seiner Verantwortung am Markt eingeführt und auch der Rückgang der Anbaufläche konnte gestoppt werden. Abgerundet wird das Bild von den

### SCHWEIZER ZUCKER AG – STRATEGIE 2035

Bis 2035 ist die Schweizer Zucker AG führend in nachhaltiger Zuckerproduktion und -logistik und sichert den Zuckerbedarf der Schweiz mit einheimischen Rüben für den Markt, aber auch für die Landesversorgung. Sie engagiert sich in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, dies stets mit Blick auf Innovationen entlang der ganzen Wertschöpfungskette.

Die Schweizer Zucker AG erwirtschaftet mit zwei Werken eine handelsübliche Rendite für Investitionen und bezahlt einen marktfähigen Rübenpreis. Mit dem Einsatz moderner Technologien und Prozesse optimiert die Schweizer Zucker AG den Verbrauch von Energie und Ressourcen. Sie minimiert den CO<sub>2</sub>-Ausstoss sowie Abfälle mittels Kreislaufwirtschaft und schützt die Lebensräume und die Artenvielfalt durch gezielte Massnahmen. Sie unterstützt zukunftsweisende Anbaumethoden und hilft, den Bedarf an Pflanzenschutzmitteln durch Forschung und Entwicklung zu reduzieren.

Die Schweizer Zucker AG engagiert sich für fairen Handel und gesellschaftliche Ansprüche, wie Lebensmittelsicherheit oder Gesundheitsthemen. Sie stellt eine marktgerechte Entlohnung der Mitarbeitenden sicher. Sie bietet sichere Arbeitsplätze mit guten Arbeitsbedingungen und Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung.

beiden neuen Holzkraftwerken in Aarberg und Frauenfeld, die Wärme und Energie aus erneuerbaren Ressourcen liefern und damit die Zuckerproduktion in eine nachhaltige Zukunft führen. Auf Basis eines sorgfältigen Auswahlverfahrens hat sich der Verwaltungsrat der Schweizer Zucker AG an seiner ausserordentlichen Sitzung vom Frühling 2024 für Oliver Nussli als Nachfolger von Guido Stäger entschieden. Oliver Nussli stammt

aus Kaltbrunn (SG) und wohnt mit seiner Frau und den gemeinsamen Töchtern in Oberdorf (SO). Der diplomierte Lebensmittel-Ingenieur ETH bringt breite Erfahrung aus Leitungsfunktionen bei verschiedenen Unternehmen der Lebensmittelbranche mit, sei dies im Bereich Produktion oder auch im Absatzmarkt. Zuletzt verantwortete er den Bereich Innovation Acceleration beim Nestlé Product & Technology Center für kulinarische Lebensmittel.



## EIN LANDWIRTSCHAFTSBETRIEB ENTWICKELT SICH

**Die Landwirtschaft AG der ZRA wurde mit dem Ziel gegründet, die Zuckerfabrik in Aarberg stets mit genügend Zuckerrüben zu versorgen. 1975 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, nennt sich seither LAG und gehört mit 59,5 Prozent Aktienanteil der Schweizer Zucker AG. In der Zwischenzeit hat sich das Unternehmen stark entwickelt und in seinem Tätigkeitsfeld diversifiziert.**

Die LAG macht Feldversuche für neue Anbautechniken in der Produktion von Rüben, Mais, Weizen und Kartoffeln. Ziel ist es, die landwirtschaftliche Produktion in der Schweiz an die Herausforderungen des Klimawandels anzupassen. Parallel dazu produziert die LAG einheimisches Saatgut in den ersten grossflächigen Vermehrungsschritten, um die Ernährungsautonomie der Schweiz zu gewährleisten und die verschiedenen Sorten von Getreidesaatgut für alle Regionen des Landes bereitstellen zu können. Ein weiterer Zweig der Geschäftstätigkeit der LAG ist die Milchproduktion auf hohem Niveau mit modernen Anlagen (Melkroboter) und einer anerkannten Milchviehherde (Zucht).

Wie die Schweizer Zucker AG selbst legt die LAG grossen Wert auf nachhaltiges Handeln in ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen. Mit dem Betrieb einer Fernheizung durch erneuerbare Energien wie Holzschnitzeln und einer Photovoltaik-Anlage setzt sie starke Zeichen zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses. Mit interessanten Arbeitsplätzen und modernen Arbeitsbedingungen leistet sie einen grossen Beitrag zum Erhalt und zur Entwicklung neuer Kompetenzen im Agrarbereich. Leider wurde das Jahr 2024 von einem Grossbrand überschattet. Am Abend des 20. August brannte auf dem LAG-Gelände von Ependes bei Yverdon die Lagerhalle für Waren und Maschinen lichterloh, dies nur wenige Meter vom Stall entfernt. Es wurden keine Personen verletzt. Die meisten Tiere konnten gerettet werden, aber einige Jungtiere kamen in den Flammen um. Das gesamte Futter wurde vernichtet und auch der Maschinenpark der Domaine d'Ependes fiel dem Feuer zum Opfer. Der Schaden ist gross, wird aber weitestgehend von den Versicherungsleistungen abgedeckt.

## RUNDUM-VERWERTUNG – SOGAR DIE ERDE WIRD VERWENDET

Wenn man bei der Schweizer Zucker AG und ihren Tochterfirmen von «Rundum-Verwertung» spricht, macht man das auch so. Die an den Rüben haftende Erde wird in den Werken Frauenfeld und Aarberg weiter zu Gartenerde verarbeitet und verkauft. Dazu wurde in den frühen Achtzigerjahren die Tochterfirma Ricoter Erdaufbereitung AG gegründet. Inzwischen beschäftigt Ricoter an beiden Standorten zusammen rund 50 Mitarbeitende.

Täglich fallen in der Schweiz hochwertige Nebenprodukte in der Land- und Forstwirtschaft, im Gartenbau und in der Lebensmittelindustrie an. Ricoter rezykliert und verfeinert diese Naturprodukte und produziert daraus hochwertige Erden in der Region. So kann auf lange Transporte verzichtet werden. Weitere Rohstoffe zur Erdenproduktion sind Landerde vom Waschen der Zuckerrüben in den Schweizer Zuckerfabriken, Rinden aus Sägereien und Gartenkompost. Aus diesen Komponenten sowie organischen und mineralischen Nährstoffen entstehen in den Mischanlagen Erdenprodukte, die für Gartenfreunde und Profigärtner jeden Bedarf abdecken.

### Nachhaltigkeit als Grundpfeiler der Produktion

Mit dem neuen Label «CO<sub>2</sub> clean» setzt Ricoter seit 2021 neue Massstäbe. Lokale und nur heimische Rohstoffe werden weiter gefördert. Torf und Kokos werden nicht mehr verwendet. Die Produkte mit dem Label «CO<sub>2</sub> clean» sind besonders arm an Aus-

stoss von Kohlenstoffdioxid. Das komplette Wiederverkaufssortiment ist nicht nur torf-, sondern auch kokosfrei. Mit dieser Massnahme setzt Ricoter erneut ökologische Massstäbe und ist der nachhaltige und umweltbewusste Vorreiter der europäischen Erdenbranche.

Auch die Landwirtschaft profitiert von den nachhaltigen Ricoter-Produkten. In den Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld wird für die Reinigung des Zuckersafts Jurakalk verwendet. Aus diesem Kalk entsteht Ricokalk. Damit ist Ricokalk der ideale Kalkdünger für die umweltbewusste Landwirtschaft und den Gemüsebau.

Verkaufte Erde		2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Erde	m <sup>3</sup>	305 000	315 000	290 000	295 000	290 000

## NACHHALTIGE AUSRICHTUNG IST SELBSTVERSTÄNDLICH GEWORDEN

Nach einem erfreulichen Geschäftsjahr 2022/2023 schliesst das vergangene Jahr 2023/2024 sowohl produktionsbezogen als auch im Verkauf deutlich schlechter ab. Dennoch investiert die SZU weiterhin in ihre Prozessanlagen und auch in zukunfts-trächtige Projekte. Beim langjährig grössten Risiko, der mangelnden Anbaufläche, zeichnet sich weiter eine leichte Entspannung ab.

Mit rund 202 000 Tonnen Qualitätszucker liegt die Verarbeitung damit rund 11 Prozent oder 25 000 Tonnen unter dem Vorjahr. Der Verkauf sank um 12 Prozent, was auf gesamthaft 223 000 Tonnen Zucker rund 29 000 Tonnen entspricht. Diese tiefere Nachfrage hat weniger mit dem effektiven Verbrauch von Zucker in der Schweiz zu tun als mit regulatorischen Konsequenzen. Seit Anfang Jahr liegt der vom Bundesamt für Landwirtschaft berechnete Selbstversorgungsgrad unter 50 Prozent. Und dieser wirkt sich direkt und massiv über die Swissness-Regelung auf den Erfolg der SZU aus. Unsere Kunden erhalten damit die Möglichkeit, ihre Produkte bereits ab einem Anteil von 40 Prozent verwendetem Schweizer Zucker (vormals 80 Prozent) mit dem Schweizerkreuz auszuloben. Diese Zurückhaltung spiegelte sich entsprechend bei den Vertragsabschlüssen.

Auch die Produzenten sowie die Verarbeitung in der Fabrik standen vor grossen Herausforderungen. Insgesamt wurden rund 1,5 Millionen Tonnen Zuckerrüben verarbeitet und daraus rund 201 700 Tonnen Zucker produziert. Beim konventionellen Anbau Schweiz konnten auf einer Vertragsfläche von 16 180 Hektaren 1,19 Millionen Tonnen Rüben bei einem durchschnittlichen Zuckergehalt von

15,4 Prozent geerntet werden. Dies ergibt einen bereinigten Zuckerertrag von 11 Tonnen pro Hektare. Die schwierigen Wetterverhältnisse mit der nassen und späten Aussaat, der extremen Trockenheit und dem Herbst mit rekordverdächtigen Niederschlagsmengen haben ihre Spuren hinterlassen. Während Anfang Oktober die Ernte noch durch Trockenheit erschwert war, waren ab Mitte Oktober die niederschlagsfreien Tage eine Seltenheit. Ernte-, Transport- und Verladeorganisationen waren bei den misslichen Bedingungen stark gefordert. Nur dank ihrem grossen Einsatz ist es gelungen, die beiden Fabriken durchgehend mit ausreichend Rüben zu versorgen. Ende Jahr verblieben im Seeland trotzdem auf 30 Hektaren Zuckerrüben im Boden, die schliesslich zu Futtermittel oder Biogas verwertet wurden.

Die Unruhen in der Weltpolitik bleiben bestehen. Im Ukrainekrieg sind keine massgeblichen Veränderungen absehbar und die Weltwirtschaftslage bleibt angespannt. China und Deutschland schwächeln, was sich verstärkt auf die Schweiz auswirkt. Von den stark angestiegenen Zuckerpreisen konnte auch die Schweizer Zucker AG profitieren. Preise von bis zu tausend Franken pro Tonne Zucker waren kurzzeitig möglich. Die Zuckermarktpreise sind bekanntermassen aber hoch volatil und so hat sich diese «Hausse» auch schnell wieder abgeschwächt und die Preise sind sogar überdurchschnittlich tief gefallen. Auch in diesem Berichtsjahr war wieder entscheidend, wie sich die grossen Anbauländer bei ihrer Produktion verhalten. So wechselt der Fokus der grossen Zuckerproduktionsländer immer wieder zwischen Zucker und Ethanol. Gleichzeitig kann es zu Exportstopps in wichtigen Produktionsländern kommen.

Mit Blick auf die weltpolitische Lage nimmt die Sicherung der Landesversorgung einen höheren Stellenwert ein. Im Falle einer Ernährungskrise ist Zucker als primärer Kalorienlieferant unersetzbar. Er erfüllt dabei sehr wichtige Funktionen in der Lebensmittelindustrie bei Rezepturen, aber auch technisch wie die Sicherstellung von Konsistenz oder Haltbarkeit für verarbeitete Lebensmittel. Die Schweiz sollte bei diesem wichtigen Rohstoff nicht vom Ausland abhängig sein. Übergeordnet über alle Themen liegt dennoch die inzwischen zur Selbstverständlichkeit gewordene nachhaltige Ausrichtung über alle Produktionsprozesse. Eigene Initiativen zur verbesserten Nachhaltigkeit werden schlicht erwartet. Inzwischen bestimmen zudem vermehrt die grossen Kunden, in welcher Ausprägung ein Produkt nachhaltig zu produzieren ist. Dieser Trend wird massiven Einfluss auf die Marktfähigkeit nehmen und betrifft neben den Zuckerfabriken speziell auch die Landwirtschaft.

Getreu einer umsichtigen Unternehmensführung investiert die SZU, trotz schwankender Ertragslage, weiterhin in ihre Prozessanlagen und auch in zukunftssträchtige Projekte. Der Bau des Niedertemperaturtrockners in Frauenfeld ist in vollem Gange. Und in den Räumlichkeiten des Werks Aarberg baut die Aarberg Food AG eine Produktionsanlage für Fleischersatzprodukte – eine Innovation mit Zukunftscharakter. Die 2022 in Betrieb genommene Ethanol-Anlage wurde dieses Jahr weiter optimiert und auch die Pektin-Anlage produziert hochwertiges Pektin für verschiedene Anwendungen. Hier stehen jetzt vor allem Verkaufstätigkeiten im Fokus, um Kunden im In- und Ausland zu gewinnen.

Beim langjährig grössten Risiko, der mangelnden Anbaufläche, zeichnet sich weiter eine leichte Entspannung ab. Nach Zuwächsen von 500 Hektaren im vorletzten Jahr und 400 Hektaren im letzten Jahr darf künftig mit rund 17000 Hektaren gerechnet werden. Neben der Fläche muss aber auch das Wetter mitspielen. Im Anbaujahr 2024 war dies nicht immer der Fall. Die Nachwirkungen der schlechten Aussaatbedingungen im Osten waren in den Zuckerrüben bis in den Frühherbst zu spüren. Die Zuckerbranche tut gut daran, die Forschung zusammen mit den Partnern wie HAFL oder Agroscope hochzuhalten und auch die nötigen Gelder auf politischer Ebene zu sichern. Der Arbeitsmarkt hat sich etwas beruhigt und es konnten viele neue und qualifizierte Mitarbeitende gewonnen werden. Mit dem neuen Employer-Branding-Programm konnte die Visibilität des Unternehmens am Markt deutlich gesteigert werden.

**«Die Zuckerproduktion soll noch nachhaltiger werden. Das hat aber auch ein Preisschild und muss von den Konsumentinnen und Konsumenten bezahlt werden.»**

Guido Stäger  
CEO

# JAHRES- RECHNUNG



# BILANZ PER 30. SEPTEMBER 2024

in 1000 Franken

Aktiven	Erläuterungen	30.9.2024	30.9.2023
Flüssige Mittel	1	88 797	55 093
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	32 102	34 261
Übrige kurzfristige Forderungen	3	2 351	2 646
Vorräte	4	47 040	44 166
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1 088	265
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>171 378</b>	<b>136 431</b>
Finanzanlagen	5	12 594	12 000
Beteiligungen	Weitere Angaben	20 653	26 230
Sachanlagen	6	65 863	60 554
<b>Anlagevermögen</b>		<b>99 110</b>	<b>98 784</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>270 488</b>	<b>235 216</b>
<b>Passiven</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	5 424	3 283
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		0	298
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		3 219	2 723
Passive Rechnungsabgrenzungen	8	27 943	11 795
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>36 585</b>	<b>18 098</b>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	9	10 500	10 500
Rückstellungen	10	120 745	108 095
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>131 245</b>	<b>118 595</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>167 831</b>	<b>136 694</b>
Aktienkapital	11	17 040	17 040
Gesetzliche Gewinnreserve		3 929	3 705
• Allgemeine gesetzliche Gewinnreserve		3 908	3 684
• Reserve für eigene Aktien (Tochtergesellschaften)		21	21
Freiwillige Gewinnreserven		78 219	74 443
• Beschlussmässige Gewinnreserven		78 219	74 443
Jahresgewinn		4 636	4 479
Eigene Kapitalanteile		-1 167	-1 145
<b>Eigenkapital</b>		<b>102 658</b>	<b>98 522</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>270 488</b>	<b>235 216</b>

# ERFOLGSRECHNUNG 2023/2024

in 1000 Franken

Betriebsertrag	Erläuterungen	2023/24	2022/23
Erträge aus Lieferungen und Leistungen		294 682	274 797
Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-8 739	2 611
Übriger Erlös		8 753	7 561
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>294 696</b>	<b>284 969</b>
<b>Aufwand</b>			
Rüben		-95 562	-87 070
Frachten, Energie, Entsorgung		-56 818	-75 072
Sonstiger Waren- und Materialaufwand		-47 329	-49 353
<b>Waren- und Materialaufwand</b>		<b>-199 709</b>	<b>-211 495</b>
<b>Bruttogewinn</b>		<b>94 986</b>	<b>73 473</b>
Personalaufwand		-34 493	-33 755
Übriger betrieblicher Aufwand		-15 937	-14 556
<b>Betriebserfolg vor Finanzerfolg, Steuern, Abschreibungen und Wertberichtigungen (EBITDA)</b>		<b>44 556</b>	<b>25 163</b>
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens		-27 187	-12 924
<b>Betriebserfolg vor Finanzerfolg und Steuern (EBIT)</b>		<b>17 369</b>	<b>12 239</b>
Finanzaufwand		-360	-343
Finanzertrag		1 707	1 171
<b>Ordentlicher Erfolg vor Steuern</b>		<b>18 717</b>	<b>13 066</b>
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	12	-12 850	-7 698
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	13	468	1
<b>Jahresergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>6 334</b>	<b>5 369</b>
Direkte Steuern		-1 698	-890
<b>Jahresgewinn</b>		<b>4 636</b>	<b>4 479</b>

# GELDFLUSSRECHNUNG 2023/2024

in 1000 Franken

	2023/24	2022/23
Jahresgewinn	4 636	4 479
Abschreibungen / Wertberichtigungen Anlagevermögen	27 187	12 924
Veränderung Rückstellungen	12 650	7 838
Gewinne aus Veräusserung Anlagevermögen	-410	0
<b>Cashflow</b>	<b>44 063</b>	<b>25 241</b>
Veränderung Forderungen / Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 631	-7 117
Veränderung Vorräte	-2 875	5 111
Veränderung Verbindlichkeiten / Passive Rechnungsabgrenzungen	18 474	-9 236
<b>Veränderung des Umlaufvermögens</b>	<b>17 230</b>	<b>-11 243</b>
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>61 294</b>	<b>13 998</b>
Investitionen Finanzanlagen / Beteiligungen	-2 529	-800
Investitionen Sachanlagen	-25 013	-7 801
Devestitionen Sachanlagen	439	0
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-27 103</b>	<b>-8 601</b>
Kauf eigener Aktien	-22	-24
Dividenden	-465	0
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-487</b>	<b>-24</b>
<b>Flüssige Mittel per 1.10.</b>	<b>55 093</b>	<b>49 720</b>
Veränderung der flüssigen Mittel	33 704	5 373
<b>Flüssige Mittel per 30.9.</b>	<b>88 797</b>	<b>55 093</b>
<b>Free Cash Flow</b>	<b>34 191</b>	<b>5 397</b>

# GEWINNVERWENDUNG

in 1000 Franken

Anträge an die Generalversammlung	30.9.2024	30.9.2023
<b>Jahresgewinn</b>	<b>4 636</b>	<b>4 479</b>
Dividendenberechtigtes Aktienkapital		
Aktienkapital	17 040	17 040
davon eigene Aktien	-1 086	-1 077
<b>Dividendenberechtigtes Aktienkapital</b>	<b>15 954</b>	<b>15 963</b>
Verwendung des Bilanzgewinns		
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	232	224
Ausschüttung einer Dividende von 3% (3%)	479	479
Zuweisung beschlussmässige Gewinnreserve	3 925	3 776
<b>Total</b>	<b>4 636</b>	<b>4 479</b>

# DIVIDENDEN

Die beantragte Dividende von 3 Prozent, abzüglich 35 Prozent Verrechnungssteuer, gelangt ab dem 4.4.2025 zur Auszahlung.

Frauenfeld, 13. Dezember 2024

Namens des Verwaltungsrates:

Der Präsident: Andreas Blank

Der Sekretär: Guido Stäger, CEO

## ANHANG: GRUNDSÄTZE

### **Allgemein**

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

### **Flüssige Mittel und Forderungen**

Die flüssigen Mittel und Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert. Für Bonitätsrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

### **Vorräte**

Die Vorräte sind wie folgt bewertet:

- Rohmaterial und Handelswaren zu den bezahlten Einstandspreisen bzw. Herstellkosten oder den tieferen Marktpreisen.
- Halb- und Fertigfabrikate zu den Herstellkosten oder den tieferen Marktpreisen.
- Die Inventarwerte werden um betriebswirtschaftlich notwendige und steuerlich zulässige Wertberichtigungen vermindert.

### **Finanzanlagen**

Die Finanzanlagen werden zu Kaufpreisen oder den tieferen Marktpreisen bewertet.

### **Sachanlagen**

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen.

### **Fremdkapital**

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Nominalbetrag bilanziert. Für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken werden angemessene Rückstellungen gebildet.

### **Leasing**

Unter Finanzierungsleasing werden die Aktiven aktiviert und abgeschrieben und die Schuld passiviert und zurückbezahlt. Die Zinskosten werden als Finanzaufwand verbucht.

### **Eigene Aktien**

Eigene Aktien werden unter eigene Kapitalanteile zum Anschaffungswert bilanziert.

## ANGABEN ZU BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNGSPPOSITIONEN

### **1 Flüssige Mittel**

Die flüssigen Mittel betragen per 30.9.2024 CHF 88,8 Mio. (Vorjahr CHF 55,1 Mio.). Diese Mittel werden unter anderem für die Rübegeldzahlungen verwendet werden.

### **2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Diese Position beinhaltet Forderungen gegenüber diversen Kunden. Die Forderungen sind zum Nominalwert abzüglich eines Delkredere von CHF 1,9 Mio. (Vorjahr CHF 2,1 Mio.) bilanziert. Die Forderungen gegenüber Beteiligungen beliefen sich per Bilanzstichtag auf CHF 0,4 Mio. (Vorjahr CHF 0,3 Mio.).

### **3 Übrige kurzfristige Forderungen**

Gegenüber den Beteiligungen bestanden am Bilanzstichtag keine Kontokorrentforderungen (Vorjahr CHF 0,0 Mio.).

### **4 Vorräte**

Im Berichtsjahr sanken die Lagerwerte auf CHF 34,7 Mio. (Vorjahr CHF 40,2 Mio.) vor allem beim Zucker. Als Folge des früheren Kampagnebeginns erhöhten sich die aufgelaufenen Kosten der neuen Kampagne auf CHF 12,4 Mio. (Vorjahr CHF 4,0 Mio.).

### **5 Finanzanlagen**

Im Geschäftsjahr erhöhten sich die Finanzanlagen um CHF 0,6 Mio. auf CHF 12,6 Mio. Davon beruhen CHF 12,4 Mio. auf Beteiligungen (Vorjahr CHF 11,8 Mio.).

### **6 Sachanlagen**

Im Geschäftsjahr 2023/24 wurden Investitionen im Betrag von CHF 25,0 Mio. realisiert (Vorjahr CHF 7,8 Mio.). Nach Abschreibungen von CHF 19,7 Mio. (Vorjahr CHF 12,9 Mio.) beträgt der Restwert der Sachanlagen CHF 65,9 Mio. (Vorjahr CHF 60,6 Mio.). Davon betragen CHF 0,0 Mio. Anlagen im Leasing (Vorjahr CHF 0,1 Mio.). Sachanlagen im Bau beliefen sich auf CHF 14,6 Mio. (Vorjahr CHF 1,5 Mio.).

### **7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Per Bilanzstichtag beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen auf CHF 0,0 Mio. (Vorjahr CHF 0,0 Mio.).

### **8 Passive Rechnungsabgrenzungen**

Die Abgrenzungen von CHF 27,9 Mio. (Vorjahr CHF 11,8 Mio.) beinhalten vor allem die aufgelaufenen Kosten der neuen Kampagne sowie den Saldo der nicht bezogenen Ferien und Überzeit.

**9 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten**

Die Darlehen der Tochtergesellschaft Landwirtschaft AG der ZRA betragen CHF 10,5 Mio., wovon CHF 10,5 Mio. in weniger als 5 Jahren fällig sind.

**10 Rückstellungen**

in 1000 Franken

	30.9.2024	30.9.2023
Restrukturierungen Zuckermarktordnung	26 528	19 678
Diverse versteuerte Rückstellungen	69 175	69 175
Nicht versteuerte Rückstellungen	25 042	19 242
<b>Total</b>	<b>120 745</b>	<b>108 095</b>

In die Rückstellung Restrukturierungen Zuckermarktordnung wurden im Berichtsjahr CHF 7,1 Mio. (Vorjahr CHF 1,7 Mio.) einbezahlt.

**11 Aktienkapital**

Das Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 17 040 000 ist in 1704 000 Namenaktien zu nominal CHF 10 eingeteilt.

**12 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand**

	2023/24	2022/23
Bildung Rückstellungen	12 850	7 698
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
<b>Total</b>	<b>12 850</b>	<b>7 698</b>

**13 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag**

	2023/24	2022/23
Auflösung Rückstellungen	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	468	1
<b>Total</b>	<b>468</b>	<b>1</b>

## WEITERE ANGABEN

in 1000 Franken

			30.9.2024	30.9.2023
<b>Verpfändete Aktiven / Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>				
Pflichtlager			1 022	1 022
Leasing			0	129
<b>Total</b>			<b>1 022</b>	<b>1 151</b>
<b>Wesentliche Beteiligungen</b>				
Firma, Sitz, Zweck			nom.	nom.
	Kapital- und Stimmeteiligung in %	Kapital der Gesellschaft	Anteiliges Kapital	Anteiliges Kapital
Landwirtschaft AG der ZRA, Aarberg (direkt)	59,5	1 020	607	607
Holzkraftwerk Aarberg AG, Aarberg (direkt)	33,3	15 000	5 000	5 000
Ricoter Erdaufbereitung AG, Aarberg (direkt)	100,0	4 000	4 000	4 000
Bioenergie Frauenfeld AG, Frauenfeld (direkt)	50,0	13 203	6 602	6 602
Deltaflor GmbH, Kehl DE (indirekt)	100,0	(in 1000 Euro) 100	100	100
<b>Eigene Aktien</b>			<b>Anzahl</b>	<b>Anzahl</b>
Bestand 1.10.			107 652	106 460
Käufe			910	1 192
<b>Bestand 30.9.</b>			<b>108 562</b>	<b>107 652</b>

**Für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten**

Die Bürgschaften gegenüber Dritten belaufen sich auf CHF 0,3 Mio. (Vorjahr CHF 0,0 Mio.).

**Sitz des Unternehmens**

Der Sitz des Unternehmens befindet sich in Frauenfeld.

**Anzahl Mitarbeitende**

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt betrug 263 (Vorjahr 260).

**Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen beliefen sich per Bilanzstichtag auf CHF 0,0 Mio. (Vorjahr CHF 0,5 Mio.).

**Honorar der Revisionsstelle**

Das Honorar der Revisionsstelle betrug im Berichtsjahr CHF 42 500 (Vorjahr CHF 42 500).

# BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
**Schweizer Zucker AG, Frauenfeld**

Frauenfeld, 13. Dezember 2024

## Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

### Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Schweizer Zucker AG (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2024, der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seiten 31 bis 39) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigelegte Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung, die Konzernrechnung und unsere dazugehörigen Berichte.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und von uns wird hierzu keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung zum Ausdruck gebracht oder gebracht werden.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG



Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Berichts erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Information vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

### Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Verwaltungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir kommunizieren mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

**Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen**

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

**PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG**



Jeanine Huber-Maurer  
zugelassene Revisionsexpertin  
Leitende Revisorin



Christoph Kranich  
zugelassener Revisionsexperte

# KONZERN- RECHNUNG

# KONSOLIDIERTE BILANZ PER 30. SEPTEMBER 2024

in 1000 Franken

Aktiven	Erläuterungen	30.9.2024	30.9.2023
Flüssige Mittel		117 949	82 051
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		34 802	37 106
Übrige kurzfristige Forderungen		2 997	3 238
Vorräte		54 821	52 792
Aktive Rechnungsabgrenzungen		3 998	2 645
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>214 567</b>	<b>177 832</b>
Finanzanlagen		16 357	15 674
Beteiligungen		7 264	9 183
Sachanlagen		98 938	90 216
Immaterielle Anlagen		34	44
<b>Anlagevermögen</b>		<b>122 592</b>	<b>115 117</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>337 159</b>	<b>292 949</b>
<b>Passiven</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8 365	5 761
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		0	298
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		3 541	2 981
Passive Rechnungsabgrenzungen		33 080	17 722
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>44 986</b>	<b>26 761</b>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		15 500	15 500
Rückstellungen	1	131 267	118 200
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>146 767</b>	<b>133 700</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>191 753</b>	<b>160 461</b>
<b>Minderheitsanteile</b>		<b>3 647</b>	<b>3 538</b>
Aktienkapital		17 040	17 040
Gesetzliche Kapitalreserven		1 836	1 836
Gesetzliche Gewinnreserve		5 329	5 105
Freiwillige Gewinnreserven		118 755	106 148
• Beschlussmässige Gewinnreserven		105 329	98 861
• Jahresgewinn		13 426	7 286
Eigene Kapitalanteile		-1 201	-1 180
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>141 759</b>	<b>128 949</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>337 159</b>	<b>292 949</b>

# KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG 2023/2024

in 1000 Franken

	2023/24	2022/23
<b>Betriebsertrag</b>		
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	356 589	337 215
Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-9 350	3 105
Übriger Erlös	6 888	5 553
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>354 127</b>	<b>345 873</b>
<b>Aufwand</b>		
Rüben	-95 562	-87 070
Erdprodukte, Rindenbeschaffung	-17 612	-20 241
Frachten, Energie, Entsorgung	-62 004	-80 297
Sonstiger Waren- und Materialaufwand	-58 035	-59 435
<b>Waren- und Materialaufwand</b>	<b>-233 213</b>	<b>-247 042</b>
Personalaufwand	-42 819	-42 092
Übriger betrieblicher Aufwand	-22 098	-20 701
<b>Betriebserfolg vor Finanzerfolg, Steuern, Abschreibungen und Wertberichtigungen (EBITDA)</b>	<b>55 997</b>	<b>36 037</b>
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	-26 958	-17 132
<b>Betriebserfolg vor Finanzerfolg und Steuern (EBIT)</b>	<b>29 040</b>	<b>18 905</b>
Finanzaufwand	-2 445	-2 251
Finanzertrag	1 091	664
<b>Betriebserfolg vor Steuern</b>	<b>27 686</b>	<b>17 317</b>
Betriebsfremder Aufwand	0	0
Betriebsfremder Ertrag	6	2
<b>Ordentlicher Erfolg vor Steuern</b>	<b>27 691</b>	<b>17 320</b>
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand	-12 863	-8 020
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag	1 511	109
<b>Jahresergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>16 340</b>	<b>9 409</b>
Direkte Steuern	-2 824	-2 086
<b>Jahresgewinn vor Minderheiten</b>	<b>13 516</b>	<b>7 323</b>
Anteil Minderheiten am Jahresgewinn	-89	-37
<b>Jahresgewinn nach Minderheiten</b>	<b>13 426</b>	<b>7 286</b>

# KONSOLIDIERTE GELDFLUSSRECHNUNG 2023/2024

in 1000 Franken

	2023/24	2022/23
Jahresgewinn	13 426	7 286
Abschreibungen / Wertberichtigungen Anlagevermögen	26 958	17 131
Veränderung Rückstellungen / Wertberichtigungen Beteiligungen	14 986	10 245
Gewinne aus Veräusserung Anlagevermögen	-658	-218
Erfolgsanteil Minderheiten	89	37
<b>Cashflow</b>	<b>54 802</b>	<b>34 482</b>
Veränderung Forderungen / Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 191	-7 527
Veränderung Vorräte	-2 028	4 920
Veränderung Verbindlichkeiten / Passive Rechnungsabgrenzungen	18 211	-8 331
<b>Veränderung des Umlaufvermögens</b>	<b>17 374</b>	<b>-10 937</b>
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>72 177</b>	<b>23 545</b>
Investitionen Finanzanlagen / Beteiligungen	-2 636	-801
Devestitionen Finanzanlagen	0	685
Investitionen Sachanlagen	-33 750	-12 291
Devestitionen Sachanlagen	627	516
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-35 759</b>	<b>-11 890</b>
Kauf eigener Aktien	-22	-24
Dividenden	-498	-32
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-519</b>	<b>-57</b>
<b>Flüssige Mittel per 1.10.</b>	<b>82 051</b>	<b>70 453</b>
Veränderung der flüssigen Mittel	35 898	11 598
<b>Flüssige Mittel per 30.9.</b>	<b>117 949</b>	<b>82 051</b>
<b>Free Cash Flow</b>	<b>36 418</b>	<b>11 655</b>

# ANHANG: KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

## Allgemein

Die Konzernrechnung der Schweizer Zucker AG basiert auf den nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Gruppengesellschaften. Die Konsolidierung erfolgt zu Buchwerten.

## Konsolidierungsstichtag

Bilanzstichtag der Schweizer Zucker AG, der Ricoter Erdaufbereitung AG und der Deltaflor GmbH ist der 30.9. Die Landwirtschaft AG der ZRA schliesst per Ende Februar ab; der für die Konsolidierung erstellte Zwischenabschluss umfasst ebenfalls die Zeitperiode vom 1.10.2023 bis 30.9.2024.

## Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst die folgenden Gesellschaften:

- Schweizer Zucker AG (Muttergesellschaft),
- Ricoter Erdaufbereitung AG,
- Deltaflor GmbH,
- Landwirtschaft AG der ZRA.

Für die Landwirtschaft AG der ZRA erfolgt aufgrund des Mehrheitsanteils von 59,53 Prozent ebenfalls eine Vollkonsolidierung.

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden zu 100 Prozent in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst. Die konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die Aufwendungen und Erträge sind eliminiert.

## Kapitalkonsolidierung

Der Beteiligungsbuchwert wird zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung dem buchmässigen Eigenkapitalanteil der voll konsolidierten Gesellschaft gegenübergestellt. Die Differenz (aktive Kapitalaufrechnungsdifferenz) wird in der Position Immaterielles Anlagevermögen als «Goodwill» ausgewiesen. Ein allfälliger Goodwill wird linear innert fünf Jahren abgeschrieben.

## Beteiligungen

Beteiligungen mit bedeutendem Einfluss werden nach der Equity-Methode erfasst.

## Behandlung von Zwischengewinnen

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit resultieren keine Zwischengewinne aus Lieferungen und Leistungen innerhalb des Konsolidierungskreises.

## Minderheitsanteile an Kapital und Gewinn

Die Minderheitsanteile an Kapital und Gewinn werden sowohl in der Bilanz als auch in der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

## Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen werden zum Stichtagskurs und Erfolgsrechnungspositionen zum Durchschnittskurs bewertet.



# ANGABEN ZU BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNGSPPOSITIONEN

in 1000 Franken

1 Rückstellungen	30.9.2024	30.9.2023
Restrukturierungen Zuckermarktordnung	26 528	19 678
Diverse versteuerte Rückstellungen	69 175	69 175
Nicht versteuerte Rückstellungen	35 564	29 347
<b>Total</b>	<b>131 267</b>	<b>118 200</b>

Der Rückstellung Restrukturierungen Zuckermarktordnung wurden im Berichtsjahr CHF 7,1 Mio. (Vorjahr CHF 1,7 Mio.) zugewiesen.

# WEITERE ANGABEN

in 1000 Franken

			30.9.2024	30.9.2023
<b>Wesentliche Beteiligungen</b>				
Firma, Sitz, Zweck	Kapital- und Stimmbeteiligung in %	Kapital der Gesellschaft	Anteiliges Kapital	Anteiliges Kapital
Holzkraftwerk Aarberg AG, Aarberg (direkt)	33,3	15 000	5 000	5 000
Bioenergie Frauenfeld AG, Frauenfeld (direkt)	50,0	13 203	6 602	6 602

## Anzahl Mitarbeitende

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt war wie im Vorjahr grösser als 250.

## Honorar der Revisionsstelle

Das Honorar der Revisionsstelle betrug im Berichtsjahr CHF 92 800 (Vorjahr CHF 72 300).

# LAGEBERICHT DES KONZERNS

## Personal

Im Jahresdurchschnitt hatten die Gesellschaften der Schweizer Zucker AG wie im Vorjahr mehr als 250 Vollzeitstellen und 28 Lernende.

## Risikobeurteilung

Zur Früherkennung der Risiken, welche dem Unternehmen oder seinen Kunden nachhaltigen Schaden zufügen oder das Unternehmen in seiner Existenz ernsthaft gefährden könnten, wird ein systematisches Risikomanagement durchgeführt. Dieses wird regelmässig im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung diskutiert und angepasst.

## Bestellungs- und Auftragslage

Die Zucker-Verkaufsmenge lag im Geschäftsjahr 2023/24 mit 223 000 Tonnen deutlich unter dem Vorjahr. Die Zuckerproduktion war mit 202 000 Tonnen ebenfalls unter dem Vorjahr. Damit der Marktbedarf gedeckt werden konnte, wurden zusätzliche Zuckereinkäufe getätigt.

Der Erdprodukt-Absatz der Ricoter Erdaufbereitung AG und der Deltaflor GmbH ging leicht zurück im Vergleich zum Vorjahr.

Weitere Informationen finden sich in den Kapiteln «Rüben» und «Zucker».

## Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die Schweizer Zucker AG und die Tochtergesellschaften betreiben angewandte Forschung und Entwicklung. Dabei geht es vor allem um Prozessoptimierungen, spezifische Kundenbedürfnisse und

Sortimentserweiterungen. Daneben laufen Bestrebungen, neue Anwendungen für die anfallenden Nebenprodukte zu entwickeln. Neben den Holzkraftwerksbeteiligungen soll vor allem die Investition in einen Niedertemperaturtrockner, welcher in der Kampagne 2025 in Betrieb genommen wird, die CO<sub>2</sub>-Bilanz weiter verbessern.

## Aussergewöhnliche Ereignisse

Es fanden keine aussergewöhnlichen Ereignisse statt.

## Zukunftsansichten

Die Zuckerrübenanbaufläche konnte wiederum gesteigert werden. Die Verlängerung der bestehenden Stützungsmaßnahmen des Bundes für den Anbau und die Erhöhung der Rübenpreise wirkt sich positiv aus. Die Erhöhung der Anbaufläche ist zwingend, damit der unter 50 Prozent gefallene Selbstversorgungsgrad für Schweizer Zucker wieder erhöht werden kann. Weiter bestehen in der Schweiz restriktivere Bedingungen für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Vergleich zu Europa.

Ricoter und Deltaflor sind gut positioniert, um sich im Erdprodukte-Markt auch in Zukunft zu behaupten.

Weitere Informationen finden sich im Kapitel «Geschäftsergebnis und Ausblick».

# BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
**Schweizer Zucker AG, Frauenfeld**

Frauenfeld, 13. Dezember 2024

## Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

### Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Schweizer Zucker AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2024, der Konzernerfolgsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seiten 43 bis 50) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigelegte Konzernrechnung dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Konzernrechnung, die Jahresrechnung und unsere dazugehörigen Berichte.

Unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und von uns wird hierzu keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung zum Ausdruck gebracht oder gebracht werden.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Berichts erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Information vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

**Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Konzernrechnung**

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

**Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Konzernrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Verwaltungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir kommunizieren mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

**Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen**

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

**PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG**



Jeanine Huber-Maurer  
zugelassene Revisionsexpertin  
Leitende Revisorin



Christoph Kranich  
zugelassener Revisionsexperte

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Verwaltungsrat

Andreas Blank, Aarberg, Präsident | Leo Müller, Ruswil, Vizepräsident | Simone de Montmollin, Laconnex  
Philippe Egger, Chavornay | Urs Feuz, Muri b. Bern | Armin Gantner, Zweidlen, bis 25.6.2024  
Urs Jordi, Gränichen | Michel Losey, Sévaz | Guido Stäger, Studen | Manuel Strupler, Weinfelden

Gesamtbezüge Verwaltungsrat in TCHF	2023/24	2022/23	2021/22	2020/21
VR-Honorar	230,0	235,1	239,2	227,0
Sitzungsgelder	108,2	93,2	92,7	104,4
<b>Total Entschädigungen</b>	<b>338,2</b>	<b>328,3</b>	<b>331,9</b>	<b>331,4</b>

Der VR erhält keine variablen Vergütungen.  
Es sind keine Vergütungen nach Art. 22 der Statuten entrichtet worden.

### Geschäftsleitung

Dr. Guido Stäger, CEO | Lukas Aebi, Rübenmanagement, ab 1.2.2024  
Jürg Burkhalter, Verkauf + Marketing, ab 1.10.2023 | Michael Feier, Finanzen + Dienste  
Steve Howe, Operations | Peter Imhof, Rübenmanagement, bis 29.2.2024 | Oliver Nussli, des. CEO, ab 1.9.2024  
Marc Spring, HR

Gesamtbezüge Geschäftsleitung in TCHF	2023/24	2022/23	2021/22	2020/21
Fixe Vergütungen	1 166	1 246	1 165	1 231
Variable Vergütungen	106	140	138	95
<b>Total Entschädigungen</b>	<b>1 272</b>	<b>1 386</b>	<b>1 303</b>	<b>1 326</b>

Es sind keine Vergütungen nach Art. 22 der Statuten entrichtet worden.

### Revisionsstelle

Provida Wirtschaftsprüfung AG, Frauenfeld



### SCHWEIZER ZUCKER AG – SUCRE SUISSE SA

Radelfingenstrasse 30 | Postfach | CH-3270 Aarberg | T +41 (0)32 391 62 00  
Oberwiesenstrasse 101 | Postfach | CH-8501 Frauenfeld | T +41 (0)52 724 74 00  
info@zucker.ch | www.zucker.ch | www.sucre.ch